# Käseblatt

Schulzeitung der Mosaik-Schule, 28. Ausgabe, Juli 2014

Wieder geht ein Schuljahr zu Ende und wie immer heißt es auch Abschied zu nehmen. Wir wünschen allen Kindern und Lehrerinnen, die uns verlassen, dass sie ihre Zeit an der Mosaik-Schule in guter Erinnerung behalten. Es war eine schöne Zeit mit euch und wir freuen uns darauf, dann und wann mal etwas von euch zu hören.

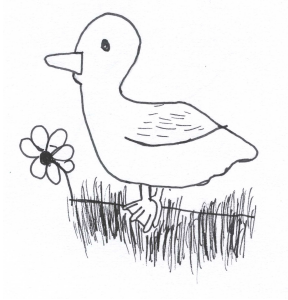
Dieses Schuljahr war ein kurzes Schuljahr. Daher mussten wir alle hart arbeiten, damit wir alles in der kurzen Zeit schaffen konnten. Umso mehr freuen wir uns nun auf die Ferien!

Wir wünschen euch allen tolles Wetter, viel Spaß beim Spielen mit euren Freunden und Familien und aufregende Erlebnisse. Kommt am 20. August alle gesund wieder.

Wir freuen uns auf euch!

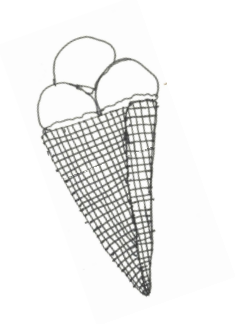
Eure

# Aus den ersten Schuljahren – Aus den ersten Schuljahren



Die Ente geht im Gras umher. Der Frühling ist da.
Die Bäume kriegen grüne Blätter. Der Frühling ist da.
Die Wälder werden grün. Der Frühling ist da.

Mia, 1 Wie



Das Eis geht zum Zoo. Es fragt: „Muss ich auch bezahlen?" Der Kassenwärter fällt in Ohnmacht. Das Eis springt ihm in den Mund und dann wacht der Wärter wieder auf.

Janick, 1 Wie

Im Zoo ist eine Fütterung für den Löwen.
Dann geht der Zoowärter in den Käfig. Dann bricht der Löwe aus. Alle haben Angst.
Der Löwe rennt zum Kiosk und dann klaut er ein Eis und dann geht der Löwe in seinen Käfig zurück.
Er wollte doch nur ein Eis, weil heute so ein schönes Wetter ist.

Marlene, 1 Wie

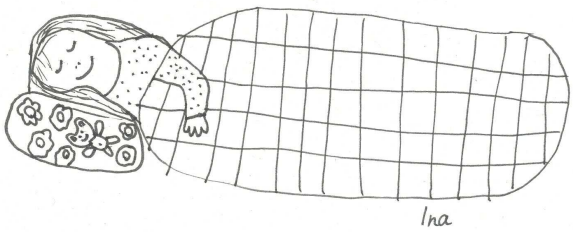
Die Maus wusste nicht, was sie machen sollte. Da ist ihr etwas eingefallen:
Sie setzte sich auf eine Wiese und las.

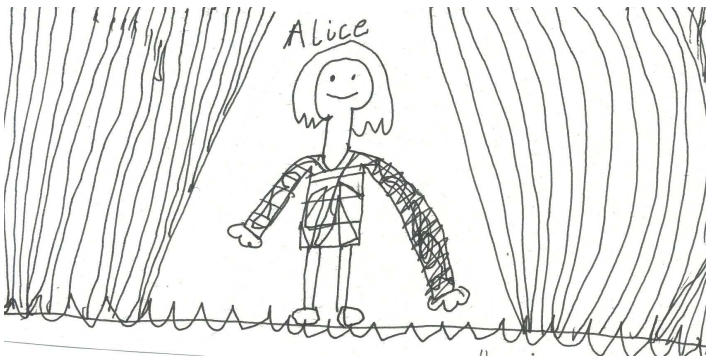
Mats D., 1 Wie

Unsere erste Lesenacht

Die ganze Schule hatte eine Lesenacht und wir haben in der Schule geschlafen. Vorher haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Davor haben wir eine Theateraufführung von der Theaterwerkstatt vorgeführt bekommen. Unsere Romy war auch dabei. In der Turnhalle haben wir gesungen und eine Gutenachtgeschichte gehört. Danach haben wir uns in unsere Schlafsäcke gelegt und wir haben unsere Kuscheltiere vorgestellt. Frau Amshoff hat uns ein Buch vorgelesen. Das Buch hieß „Loni". Am nächsten Morgen gab es Brötchen mit Butter und Marmelade. Dann wurden wir von unseren Eltern abgeholt. Uns hat es Spaß gemacht und gefallen.

Ina und Johanna, 1 Ams






Unsere Theaterbesuche

Wir haben uns ein Theaterstück im La Vie angeguckt. Die Theatershow war gut und die Theatershow war mit allen ersten Klassen der Mosaik-Schule.

Danach sind wir mit dem Bus und der ganzen Schule zum Stadttheater gefahren und es ging um Alice im Wunderland. Es war lustig und Alice ist dem Hasen hinterher gerannt. Es gab auf der Bühne Gras. Alice hat sich verwandelt. Es war lustig und sehr schön. Wir möchten noch mal ins Stadttheater, weil wir noch mal überrascht werden wollen.

Domenik und Henri, 1 Ams

## „Von der Schnecke, die wissen wollte, wer ihr Haus geklaut hat."

Es war einmal eine kleine Schnecke, die hatte das schönste Schneckenhaus der Welt. Eines Tages schlüpfte sie aus ihrem Haus und nahm ein Bad. Oh Schreck! Nach dem Baden war das schönste Schneckenhaus der Welt weg! Geklaut, gestohlen, entführt! Die kleine Schnecke kroch sofort los, um den Dieb zu suchen. (B. Veit)

Auf dem Weg traf die kleine Schnecke die Kuh. Sie fragte: „Hast du mein wunderschönes Haus geklaut?" Die Kuh antwortete: „Ich? Dein wunderschönes Haus geklaut? Niemals! „Und ich lebe im Stall!" (Nele, 1 Art)

Dann kroch die kleine Schnecke weiter zum Krokodil und fragte: „Hast du mein wunderbares Haus gestohlen?" „Nein! Das Haus ist mir doch viel zu klein! Ich wohne am See und außerdem habe ich keine Zeit zum Klauen." (Willem, 1 Art)

Dann kroch die kleine Schnecke weiter und traf einen Elefanten. Die Schnecke sagt: „Guten Morgen! Hast du mein wunderbares Schneckenhaus geklaut?" Der Elefant sagt: „Ich klaue kein Schneckenhaus. Ich wohne in einem Zoo!" (Justus, 1 Art)

Dann kroch die kleine Schnecke weiter und traf ein Pferd. "Hallo, schickes Pferd! Hast du vielleicht aus Versehen mein Schneckenhaus geklaut?" Das Pferd sagte: „Nein! Niemals! Ich habe keine Zeit. Ich muss mich um mein Fohlen kümmern." (Emily, 1 Art)

Dann kroch die kleine Schnecke weiter. Sie kam in einen Garten und in diesem Garten war eine Katze. Die Schnecke sagte: „"Hallo, Katze! Hast du vielleicht mein wunderschönes Schneckenhaus geklaut?" „Nnn... Nein! Ich doch nicht!", sagte die Katze empört. „Ich interessiere mich viel mehr für mein Wollknäuel." (Greta, 1 Art)

Dann kroch die kleine Schnecke weiter und traf eine Nackt-schnecke. „Hast du mein wunderschönes Haus geklaut?", fragte die Schnecke. „Ja, ich habe dein Haus geklaut. Jetzt gebe ich es dir zurück." (Mohammad, 1 Art)

Bilder von Lorenz, Mathis, Birthe, Charlotte, Lena und Emily

Schmetterlingselfchen – Schmetterlingselfchen – Schmetterlingselfchen

schön
der Schmetterling
fliegt und fliegt
ich schaue ihm nach
Freunde

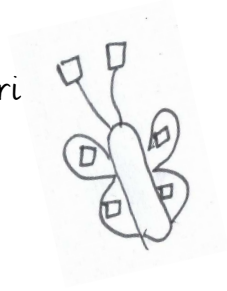
Klara, 2 Hri

bunt
die Flügel
Falter im Wind
ich fühle die Flügel
Schmetterling

Alex, 2 Hri

klein
das Ei
glatt rund oval
ich mag das Ei
Natur

Mare, 2 Hri

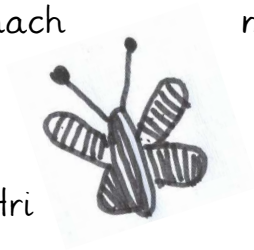


klein
ein Schmetterling
fliegt durch die Luft
ich bin immer schön
Flügel

Lukas, 2 Hri

bunt
der Schmetterling
fliegt im Wind
ich sehe ihm nach
Natur

Maurice, 2 Hri

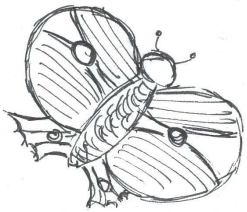


Frühling
der Schmetterling
ist sehr schön
man sieht ihn oft
Natur

Muskan, 2 Hri

Vervollständige die Bilder.

# Schmetterlingsgeschichten – Schmetterlingsgeschichten



Es war einmal ein Distelfalter, der flog durch die Welt. Plötzlich sah er einen Baum. Zuerst hatte er Angst. Dann ging er vorsichtig zu dem Blatt und setzte sich langsam hin. Da kam ein Distelfaltermädchen. Das Distelfaltermädchen flog zu ihm. Plötzlich kam eine giftige Spinne. Da kam ein Kleiner Fuchs und rettete sie. Sie bedankten sich. Bilal, 2 Wei

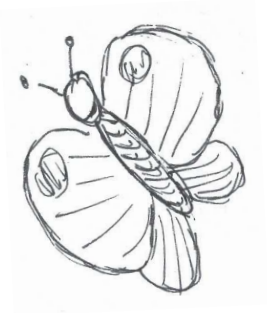
Er fliegt und fliegt und fliegt. Plötzlich landet er auf einem Ding. Es brummt. Es ist ein Motorrad. Es fährt sehr schnell um die Kurve. Plötzlich fällt der Distelfalter vom Motorrad. Er landet auf einem Pferd. Er wird auf dem Pferd zum Hof gebracht. Er lebt jetzt schon ein Jahr auf dem Reiterhof. Aber er vermisst seine Geschwister. Dann hat er eine Idee. Er fliegt zu einem Blatt. Er zieht ein Blatt ab und schreibt einen Brief an seine Geschwister. „Liebe Geschwister. Mir geht es gut. Ich bin auf einem Ponyhof. Mir gefällt es sehr gut. Euer Bruder."

Johanna, 2 Wei

Jetzt fliegt der Distelfalter auf den Rand des Schmetterlingsgeheges. Er will aber nicht losflattern. Je…, je…., je…., jetzt fliegt er über den Schulhof und ruft: „Ich kann fliegen! Jetzt in den Grünen Finger!" Da sind Bäume, Blumen, und Disteln. „Ein schönes Paradies, aber ich muss ein Weibchen suchen." Er fliegt und fliegt, an meinem Haus vorbei, auf dem eine Taube sitzt. Sie sieht den Schmetterling, fliegt hin und versucht, nach ihm zu schnappen. Aber der Schmetterling ist schneller! Imme, 2 Wei

Der Distelfalter fliegt immer geradeaus. Plötzlich fliegt er über ein komisches Haus. Darin spielt die Weltmeisterschaft. Die deutsche Distelfalternationalmannschaft gegen die USA. Der Distelfalter ist gerade richtig gekommen. Er sieht, wie Deutschland das entscheidende Tor schießt. Der Distelfalter klatscht. Er heißt eigentlich „Disti". Die deutsche Nationalmannschaft guckt verwundert. Distis Freund ruft: „Hallo Disti, endlich sehe ich dich." Disti ruft: „Hallo Julius (so heißt sein Freund), ich komme zu dir." Als Disti angekommen ist, flüstert Julius: „Möchtest du Mitglied der Nationalmannschaft sein?" Das will Disti sehr gerne. Julius fragt den Trainer. Der Trainer antwortet: „Ja, gerne!" Disti trainiert das ganze Training über. Dann kommt sein erstes Spiel in der WM….

Clara S., 2 Wei

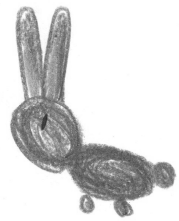


Der Distelfalter fliegt und fliegt. Nach ein paar Stunden sieht er einen Urwald. Der Distelfalter will landen, er sinkt und sinkt. Als er fast auf dem Boden ist, schnellt plötzlich ein Schlangenkopf hoch. Schnell fliegt der Distelfalter höher und höher. Der Distelfalter merkt nicht, dass ihn eine Schlingpflanze festhält. Erst als er nach hinten schaut. Es war fast zu spät, doch er knabbert sich schnell los. Als es Abend ist, sucht sich der Distelfalter einen Schlafplatz. Er träumt, dass Biester hinter ihm her sind und unheimliche Geschöpfe. Hannes, 2 Wei

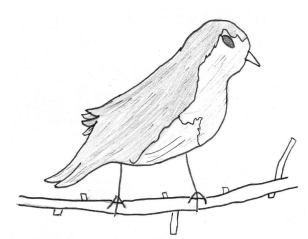
# Frühlingsprojekte – Frühlingsgeschichten

Mein Frühlingsprojekt

Am Dienstag war ich in der Sporthalle. Da haben wir an verschiedenen Stationen gearbeitet. Aber es war auch ein Oster-Frühlings-Projekt. Wir hatten zum Beispiel eine Station, da mussten wir auf einer Weichbodenmatte hoppeln, durch einen Kasten, und dann auf einer Weichbodenmatte weiter hoppeln. Es gab auch eine Station, wo man mit Eiern balancieren musste, ohne dass das Ei runterfiel. Das Hasenhoppeln hat mir am besten gefallen.



Sophie, 3 Weß



Mein Frühlingsprojekt

Ich war unten im blauen Haus bei Frau Feldmann. Als Erstes haben wir Vögel beschrieben. Später haben wir in einem Minibuch die Vögel angemalt. Als wir fertig waren, haben wir nach Nestern gesucht. Bald haben wir geguckt, ob wir Vögel finden.

Ida, 3 Weß

Mein Frühlingsprojekt

Am Donnerstag war ich in der dritten Klasse im blauen Haus und Frau Süs hat uns unterrichtet. Dann sind wir nach draußen gegangen und haben Löwenzahn gepflückt. Wir wollten daraus Sachen machen. Wir haben auch ein paar Bilder gesehen, die Kinder gemacht haben. Ich, Nour und Sophie haben Feuer gelegt und die Stiele sollten der Dampf sein. Dann hat Frau Süs alle Sachen fotografiert. Zum Schluss sind wir zur Schule gegangen und auf dem Weg habe ich einen Stein gesehen, der malen kann.

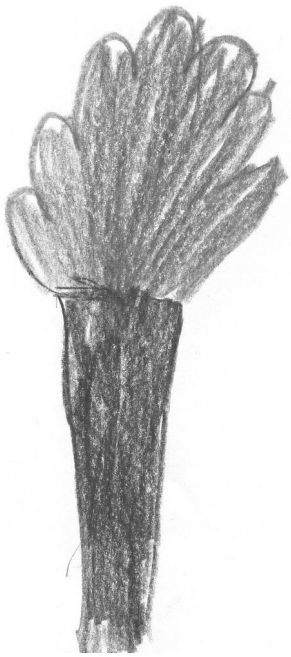
Melissa, 3 Weß

Meine Frühlingsgeschichte

Die Bärenmutter weckte ihr Bärenjunges aus dem langen Winterschlaf. Neugierig schaute der Bär aus der Höhle. Er entdeckte die ersten Sonnenstrahlen, die ihn an der Nase kitzelten und sein Fell wärmten. Der Bär stapfte mit seiner Mutter zum Teich. Er hat gesehen, dass an den Bäumen schon erste Knospen wachsen. Der Bärenjunge freute sich, dass das Wasser nicht mehr gefroren war. Am Ufer sah der kleine Bär viele Hasen über die Wiese hoppeln. Jetzt war der Hase sicher, dass der Frühling da ist.

Leon, 3 Weß

**Das Wunderkraut**



Es war einmal vor langer, langer Zeit ein König. Er hatte eine wunderschöne Tochter. Eine böse Hexe wollte verhindern, dass sie den schönen Prinzen heiraten konnte.

Eines Tages kam die Hexe am Schloss vorbei. Sie hatte sich als Bauersfrau verkleidet und sagte: „Tief, tief im Wald ist ein Brunnen, und das Wasser darin ist so klar wie der Mondschein und sehr viel Geld wert.“ Die Prinzessin wollte unbedingt zu diesem Wasser, und so machte sie sich zu Fuß auf den Weg. Sieben Tage musste sie durch den Wald laufen, bis sie etwas glitzern sah. Unzählige goldene Kräuter wuchsen am Wegesrand, und als sie drei Stängel abbrach, flogen sie ihr aus der Hand und zeigten ihr den Weg zum Brunnen.

Das Wasser war wirklich so klar wie der Mondenschein. Sie schöpfte drei Eimer voll. Die Kräuter zeigten ihr den Weg zurück zum Schloss.

Die Hexe ritt wieder einmal zum Schloss, dieses Mal war sie als Jäger verkleidet.

Die Kräuter schlangen sich um die Hexe, die Hexe starb und die Prinzessin konnte den Prinz heiraten. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.

Charlotte, 4 Neg

**Der verborgene Schatz**

Es war einmal ein Jäger, er lebte mitten im Wald, in einer kleinen Hütte.

Eines Tages, als der Jäger von der Jagd zurückkam, stand sein Freund, der Zwerg vor der Tür. Der Zwerg hatte eine Zauberkugel aus Glas in der Hand. Der Jäger machte Feuer und bereitete das Wild vor zum Braten. Als der Zwerg und der Jäger sich gestärkt hatten, nahm der Zwerg die Zauberkugel und sprach: „Bingo, kleine Echse, ich will sehen die böse Hexe!“ Da sah der Jäger voller Staunen, dass die Zauberkugel die Hexe zeigte, wie sie um einen riesigen Schatz herumtanzte. Der Jäger packte Proviant ein und sie machten sich auf den Weg zur Höhle der Hexe, um den Schatz zu suchen. Nach drei Meilen sahen sie die Höhle, doch die Hexe war nicht darin. Der Zwerg und der Jäger nutzten die Gelegenheit und bauten eine kleine Festung. Als die Hexe endlich kam, wurde sie sehr zornig und sprach mit hoch erhobenem Zauberstab: „Du Zwerg, dünn und klein, werde zu Stein!“ Und der Zwerg fiel versteinert neben dem Jäger um. Als der Jäger das sah, nahm, er sein Gewehr und schoss auf die Hexe. Der Schuss traf die Hexe ins Herz.

Nachdem die Hexe tot war, ging der Jäger in die Höhle, holte das Zauberbuch und sprach den Zwerg von dem Fluch frei. Der Zwerg erwachte, nahm seine Zauberkugel und sagte: „Ratze, Fatze, wo liegt der verborgene Schatze?“ Da erschien ein Bild, das ihnen den Ort zeigte, an dem der Schatz versteckt war. Sieben Stunden gingen die beiden Freunde bis sie den Schatz fanden. Nach dem Fund waren sie reich bis ans Ende ihrer Tage.

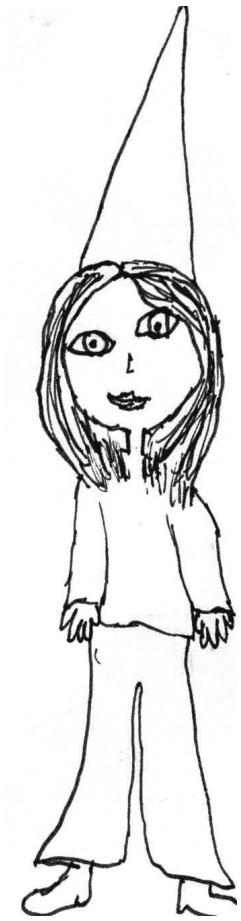
Jannis, 4 Neg

Die Hexe und die Prinzessin

Es lebte einmal vor langer, langer Zeit eine Prinzessin in einem wundervollen Schloss. Als sie einmal im Wald spazieren ging, ging sie immer tiefer in den Wald hinein. Nach einiger Zeit merkte sie, dass sie sich verlaufen hatte. Ihr wurde mulmig. Sie rief um Hilfe, aber niemand hörte sie.

Plötzlich tauchte eine alte Frau auf. Sie sagte: „Was machst du denn hier, mitten im tiefen Wald. Komm mit in meine Hütte, dort wird es dir gut gehen.“ Die Prinzessin dachte: „Was bleibt mir anderes übrig, entweder verhungere ich im Wald oder ich gehe mit zu der alten Frau.“ So ging sie mit der alten Frau. Die alte Frau war in Wirklichkeit eine alte garstige Hexe.

Als sie in der Hütte anlangten, zeigte die Frau ihr wahres Gesicht. Von nun an musste die Prinzessin jeden Tag kochen, das Haus putzen und in der Asche schlafen. Es war schlimm. So ging es sieben lange Jahre weiter.



Doch eines Abend stand eine Fee vor ihr. Sie rutschte durch den Schornstein und war etwas schwarz im Gesicht. Die Fee gab ihr eine magische Zauberkugel, mit der sie von einem Ort zum anderen reisen konnte, aber nur drei Mal. Die gute Fee sprach: „Mit dieser Kugel kannst du dich befreien. Du musst nur das Wunderkraut holen, was hinter dem großen Berg wächst. Am Tage kannst du nicht weg, da ist ja die Hexe da. In der Nacht aber schläft die Hexe, da kannst du weg. Aber pass auf, dass du wieder da bist, bevor die Hexe aufwacht.“ Die Prinzessin fragte: „Was mache ich denn, wenn ich das Wunderkraut habe?“ Die Fee antwortete: „Das Wunderkraut musst du der Hexe in den Tee geben, so wird sie in einen Schlaf fallen und nie wieder erwachen.“ Das war eine Erleichterung für die Prinzessin. Die Fee sprach: „Lebe wohl, Kleines und viel Glück.“ Die Prinzessin verabschiedete sich von der Fee und versteckte die Zauberkugel im Kamin.

Am nächsten Tag musste die arme Prinzessin wieder schuften. Als die Sonne unterging und die Hexe sich zu Bett legte, holte die Prinzessin die Kugel aus ihrem Versteck. Sie wünschte sich, dass sie bei dem großen Berg sei. Sofort war sie bei dem Berg angelangt. Sie guckte sich um. Es war stockfinster. Doch nach einiger Zeit gewöhnten sich die Augen der Prinzessin an die Dunkelheit. Sie lief den Berg hoch. Keuchend war sie an der Spitze angelangt. Die Prinzessin sah das Kraut und lief so schnell, wie sie konnte den Berg hinab. Am Fuße angelangt, schimmerte ein Kraut vor ihren Füßen. Sie pflückte das Kraut. Die Prinzessin holte die Zauberkugel aus ihrer Tasche. Sie wünschte sich, wieder bei der Hexe zu sein. Als sie bei der Hexe anlangte, machte sie einen Tee. In den Tee gab sie das Wunderkraut hinein. Es löste sich sofort auf.

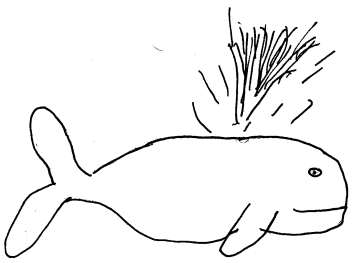
Nach einiger Zeit wachte die Hexe auf und trank den Tee. Sofort fiel sie um und schlief ein. Endlich war die Prinzessin frei. Sie machte sich auf den Weg nach Hause. Als sie beim Schloss angelangt war, dachten alle, sie wäre längst tot, doch als sie die Prinzessin sahen, wurden sie sehr glücklich. Die Prinzessin lebte glücklich bis an ihr Lebensende.

Marla, 4 Ker

Heute Morgen sind wir zum Naturkundemuseum gewandert. Dort haben wir zuerst draußen gefrühstückt. Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Führerin hat uns die Walausstellung gezeigt. Ich finde, sie hat gut erzählt.
Schrecklich fand ich, dass Wale getötet werden. Jona, 2 Bor

Heute sind wir ins Naturkundemuseum gegangen. Zuerst haben wir gefrühstückt.
Nachher hat eine Lehrerin die Gruppen eingeteilt. Eva und ich waren in einer Gruppe.
Als die Spielzeit zu Ende war, sind wir in das Museum gegangen.
Wir waren bei Frau Hegemann und bei Frau Weichold in einer Gruppe.
Wir haben uns Sachen über Wale angeguckt. Später haben wir noch ein Walgeräusche-Spiel gespielt. Als wir zur Schule zurück gelaufen sind, hat uns Frau Borgert die Hausaufgaben gegeben.
Und dann bin ich zum Ganztag gegangen und Jule ist auch gekommen. Und ich musste ihr bei ihrem Rollerschloss helfen. Charlotta, 2 Bor

Im Walmuseum
Alle zweiten Klassen sind ins Walmuseum gegangen. Als wir da waren, habe ich sofort mein Brot gegessen, weil ich so hungrig war. Dann haben wir Fangen gespielt. Frau Borgert hat ein paar Kinder gerufen und eine Zehnergruppe gebildet. Wir haben unsere Jacken in einen Gitterkasten getan. Dann ist die Museumsführerin gekommen. Sie hatte einen Plastikschweinswal im Arm. Dann sind wir in einen großen Raum gegangen. Dort waren riesige Plastikwale und ein echtes Walskelett. Die Führerin hat viele Fragen gestellt und wir haben sie beantwortet. Wir sind aus dem Raum raus gegangen. Oben an der Decke war eine Leuchtkette, die in Form eines Wales war.



Wir sind in viele andere Räume gegangen. In einem Raum war das Herz des Wales. Man konnte, wenn man wollte, da rein klettern. Dann war die nächste Gruppe dran. Ich und Salome, Sophie und Jona haben gespielt. Dann sind wir zurück gegangen. Frau Borgert hat mir die Hausaufgaben erklärt. Und dann bin ich mit Jona nach Hause gefahren. Pauline, 2 Bor

Wir waren in der Walausstellung. Ein Pottwal kann 2000-3000 Meter tief tauchen. Er kann 90 Minuten die Luft anhalten. Delfine und Orcas gehören auch zu den Walen. Auch Narwale gehören zur den Walen. Orcas werden auch Schwert-oder Killerwal genannt. Die Rückenflosse heißt Finne. Die Schwanzflosse heißt Fluke. Die Brustflossen heißen Flipper. Es gibt Barten- und Zahnwale. David, 2 Bor

# Unser Ausflug zum Sachsenhof

Am Mittwoch, den 07.05.2014 fuhren die Klassen 4 Mü und 4 Neg zum Sachsenhof. Am Eingang begrüßte uns Frau Drexler. Mit ihr gemeinsam machten wir einen ersten Rundgang und sie erklärte uns die vielen Häuser.

Auf der gesamten Anlage konnte man das Leben der Menschen vor ungefähr 1500 Jahren nachempfinden.

Wir starteten im Haupthaus. Zunächst erklärte uns Frau Drexler den Ablauf des Tages und etwas zum Haus. So bestand das Haus nur aus einem einzigen Raum, in dem die Menschen schliefen, kochten und wohnten. Im Winter kamen sogar die Tiere dazu. Am besten fand ich, dass wir danach in einer kleinen Gruppe verschiedene Aktionen machen konnten:

Töpfern, Getreide mahlen, ein Quiz machen und die Häuser besichtigen. Dabei wurde klar wie anstrengend und mühsam das alles damals noch war!

Genauso hatte ich mir den Sachsenhof vorgestellt!

Besonders toll fand ich das Grubenhaus, das in die Erde gebaut war. Später erklärte uns Frau Drexler warum, nämlich weil das Webgarn dadurch schön feucht gehalten wurde. Das Weben hat viel Spaß gemacht.

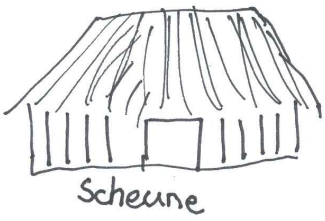
Witzig fand ich, wie die Sachsen früher gepflügt haben. Ein Hakenpflug (Baumstamm mit Ast) musste gleichzeitig in den Boden gedrückt und gezogen werden. Das war gar nicht so einfach. Gut, dass wir heute einen Trecker haben, der den Pflug zieht.

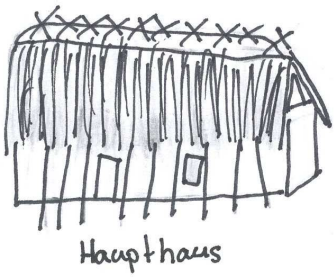
Ich habe mit vielen Kindern Feuer gemacht. Als erstes legten wir Stroh, Baumrinde, Äste und Papier auf eine besondere Fläche. Dann wurde das Papier angezündet und es brannte!

Nach einiger Zeit lernten wir noch zwei Methoden, wie man Feuer machen konnte. Dafür braucht man einen Feuerstein und Eisen. Das Eisen reibt man am Feuerstein und dann entsteht ein Funken.

Zum Schluss backten wir kleine Brote. So wie die Menschen das früher machten. Frau Drexler legte Brotfladen auf die Steine, die vom Feuer noch heiß waren. Danach aßen wir sie. Die Brotfladen waren sehr lecker. Der Tag war sehr schön!

Silvie, Dominik, Joschka, Nele A. und Konstantin, 4 Mü



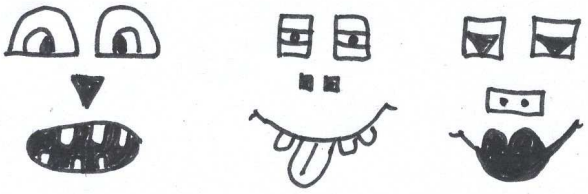



# Von grinsenden Katzen, glücklichen Häusern und fröhlichen Menschen

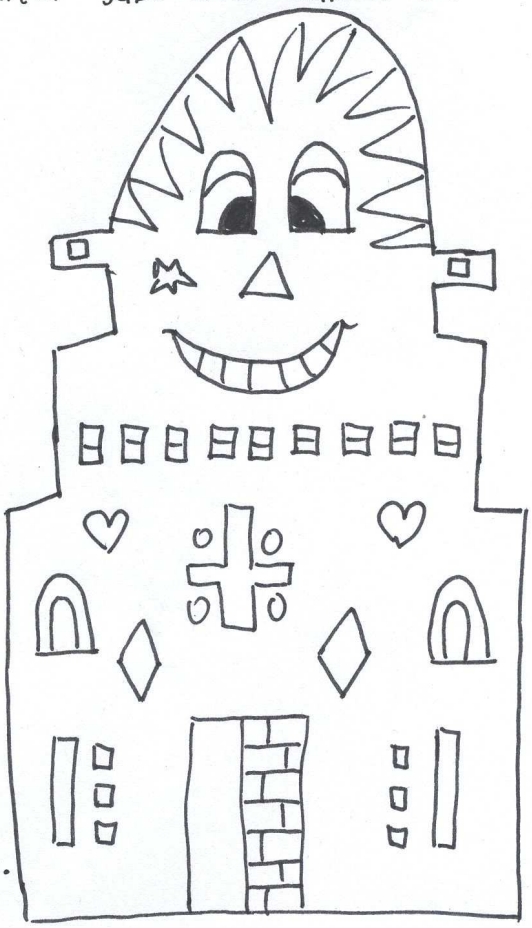
## – Der Künstler James Rizzi –

Die Klasse 3 Schi hat sich im Kunstunterricht mit dem Pop-Art-Künstler James Rizzi beschäftigt. Er wurde 1950 in Brooklyn in New York geboren. Dort starb er auch 2011. Als er noch jung und unbekannt war, setzte sich Rizzi vor die berühmten Museen in New York und verkaufte dort seine ersten Bilder.

Diese Stadt und ihre Menschen und Tiere waren immer das Thema seiner Bilder. Sie waren ganz bunt und fröhlich. Das schaffte Rizzi, weil er z.B. den Häusern lachende Gesichter gab. Hier haben wir typische Gesichter für euch gemalt:



James Rizzi
war der Erfinder der 3D-Grafik.
Das machte er so:
Er malte ein Bild und stellte davon einen zweiten Druck her.
Hieraus hat er Teile ausgeschnitten und mit Schaumstoff auf die gleiche Stelle geklebt.
Dadurch sahen die Bilder ganz lebendig aus.



Wir haben eigene 3-D-Häuser wie Rizzi gestaltet,
die streunenden Katzen von New York gemalt
und die lustigen Fische,
die im Hudson River schwimmen!

Simon, Philipp, Nico & Conrad, 3 Schi

# Figuren nach Keith Haring und ihre Gedanken